

# B-4

**Titel** Bildungsoffensive

**AntragstellerInnen** Ulm

**Zur Weiterleitung an** SPD Landtagsfraktion, SPD Bundestagsfraktion

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

---

1 Im Hinblick auf die gesellschaftliche und soziale Durchlässigkeit, die Fragen nach der sozialen Absicherung, des  
2 sozialen Aufstieges und der sozialen Verantwortung muss das Thema Bildung für uns einen enormen Stellen-  
3 wert besitzen. Besonders für die Zukunft unserer Kinder und die Zukunft des Bildungsstandortes Deutsch-  
4 land müssen wir die Struktur weiter verbessern und weitere Bausteine zum großen Haus der Bildung hinzu-  
5 fügen.

6 Trotz spürbarer Verbesserungen in den letzten Jahren ist die Bildungspolitik für uns immer noch eine riesige  
7 und ewige Baustelle.

8 Für eine Bildungsoffensive fordern wir nachfolgende Punkte:

9 1. Arbeitslosigkeit von Lehrkräften in den Sommerferien verhindern

10 Uns erreichen viele Beschwerden von angestellte Lehrkräfte, die zwischen den Schuljahren keinen gültigen  
11 Arbeitsvertrag haben. Aktuell müssen sich diese Lehrkräfte bei der Bundesagentur für Arbeit arbeitslos mel-  
12 den. In der staatlichen Sozialversicherung fehlen für die Zeit der Arbeitslosigkeit der Lehrkräfte ebenfalls Teile  
13 der Beiträge mit allen Konsequenzen für deren spätere Rentenansprüche. In der Zeit der ungewollten Arbeits-  
14 losigkeit beziehen die Lehrkräfte in der Regel Arbeitslosengeld und sollen von der Arbeitsagentur vermittelt  
15 werden, wobei dies für die kurze Zeit der Sommerferien meist nicht möglich ist und somit einen hohen Zeitauf-  
16 wand für die Sachbearbeiter\*innen in der Agentur bedeutet, dem kein Nutzen gegenübersteht. Zudem wird  
17 abgesehen von dem Druck, der auf den Lehrkräften lastet, diese prekäre Beschäftigung mit Kettenbefristungen  
18 der herausragenden Bedeutung guter Lehrkräfte für die Bildung der Schüler\*innen und somit für die gesamte  
19 Gesellschaft nicht gerecht. Gute Bildung erfordert gute Arbeitsbedingungen für die Lehrer\*innen!

20 Deshalb fordern wir diese Praxis bei den staatlichen und bei den privaten Bildungsträgern zu beenden und  
21 den Lehrkräften eine Planbarkeit für ihr Leben über das Schuljahr hinaus zu ermöglichen.

22 2. Einführung Lektorat von Schulbüchern

23 Aktuell gibt es kein Lektorat für Schulbücher mehr. Die Konsequenz sind Schulbücher, die Fehler enthalten.  
24 Um dies zu ändern und den Lernenden eine gute Bildung auf Grundlage richtiger Schulbücher zu ermöglichen,  
25 fordern wir die Wiedereinführung des Lektorats für Schulbücher inklusive der Überprüfung der zugehörigen  
26 Lösungsbücher. Ein Verweis auf die Wahlfreiheit der Lehrkräfte bezüglich der verwendeten Schulbücher greift  
27 deutlich zu kurz. Die Auswahl der Schulbücher muss anhand didaktischer Gesichtspunkte gefällt werden und  
28 nicht anhand einer geringeren Fehlerzahl.

29 3. Bundesweiter einheitlicher Rahmenlehrplan

30 In einem Deutschland, in dem seit sehr langer Zeit keine Grenzen zwischen den Bundesländern vorhanden  
31 sind, existieren aber weiterhin sehr große Hürden und Schwierigkeiten beim Umzug in ein anderes Bundes-  
32 land. Leider ist es Realität, dass die Lehrpläne von Bundesland zu Bundesland zum Teil sehr unterschiedlich  
33 sind und damit auch der schulische Entwicklungsstand der Schülerinnen oder Schüler. Wir fordern deshalb  
34 einen bundesweit einheitlichen Rahmenlehrplan unter Federführung des Bundeskultusministeriums, damit  
35 der bildungspolitische Flickenteppich verschwindet. Eine Justierung des Lehrplanes im Hinblick auf regionale  
36 Besonderheiten soll Bestandteil der Arbeit der einzelnen Länderkultusministerien sein. Besonders bezüglich  
37 der Vergleichbarkeit der Abschlüsse im späteren Werdegang der Absolventen, seien es Absolventen mit Abitur

38 oder Realschule, ist diese überholte Aufgabenteilung zwischen Bund und Ländern, ein nicht zu vernachlässi-  
39 gender behindernder Faktor bei ihrer Zukunft.

40 4.türkische und russische Geschichte in den Geschichtsunterricht integrieren

41 Die größte bzw. zweitgrößte Minderheit in Deutschland sind die Menschen mit türkischem bzw. russischem Mi-  
42 grationshintergrund. Viele weisen eine starke Bindung ihrem Herkunftsland beziehungsweise zum Herkunfts-  
43 land ihrer Eltern beziehungsweise Großeltern auf. Allerdings ist die Geschichte der Türkei und Russlands meist  
44 nicht sehr gut bekannt. Aus diesem Grund wird in Pilotschulen in der 10. Klasse in Gymnasien im Unterricht  
45 die Geschichte Russlands, der Türkei und Chinas bereits behandelt. Wir empfinden es als wichtig, dass dies  
46 auch in anderen Schularten und Klassenstufen zur Sprache kommt. Deshalb fordern wir, dass der Geschichts-  
47 unterricht in allen Schularten zumindest um die Geschichte Russlands und der Türkei ergänzt wird.

48 5. Mobbing in Schulen

49 Für eine angenehme und förderliche Lernatmosphäre in Schulen fordern wir ein verstärktes Vorgehen gegen  
50 Mobbing. Mobbing an Schulen schafft für die Opfer einen Ort der Angst, einen Ort, dem es gilt, ihn so  
51 schnell wie möglich zu entfliehen oder zu meiden. Ein Lernerfolg kann sich bei diesen Bedingungen nicht  
52 einstellen. Zudem konnte in der jüngeren Vergangenheit beobachtet werden, dass Schüler\*innen, die Opfer  
53 von Mobbing geworden sind, zu Gegengewalt greifen. Deshalb fordern wir neben der Sensibilisierung der  
54 Lehrkräfte entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten.

55

56 **Begründung**

57 Erfolgt mündlich